

Weltregiment zur Rede zu stellen. Er fiel herunter mit zerbrochenem Körper, und war von nun an nicht bloß geistig, sondern auch körperlich unglücklich. In diesem Zustande ging er, wie Timon, in die Einöde der Wildniß, um, von Göttern und Menschen fern, mit seinem Gramme allein, (*ὄν θυμὸν κατέδωκεν*, wie Homer sagt) sein Leben zu vertrauern. Aber der Himmel hatte ihn nicht vergessen, und dem Sterbenden erschien zur Tröstung Pallas Athene.

Auch dem Herakles widerfuhr das Unglück, daß er bei Betrachtung der fortgesetzten Untreue und Lücke der Menschen, als Lohnes für seine Rettungsthaten, und bei der thätlichen Bestrafung eines heimtückischen Feindes, zur Tollheit ~~hingerissen~~ gerissen wurde, in welcher er sein Weib und seine Kinder ermordete, indem er die des Feindes zu erschlagen meinte, und sein Haus einriß, als erstürme er die Burg des Feindes. Aber, wieder zu sich gekommen aus der Schwärmerei, tödtet er sich nicht, obgleich noch unglücklicher als Ajas, sondern giebt den Worten des Freundes Eingang, und rafft sich auf zu einem geläutertem Leben. Denn Euripides betrachtete den Selbstmord als unmoralisch.

Mittels solcher Vergleichen, zu denen wir hier bloß einige Züge vorzeichnen konnten, wird die Tragödie von allen Seiten betrachtet und näher gerückt, und so eigentlich erst recht in unsere Sprache und Denkungsweise übersetzt. Außerdem rathe ich den Lehrern Döderleins's Abhandlung (im ersten Theile seiner Reden und Aufsätze), in welcher lauter gesunde Urtheile enthalten sind, zu gebrauchen, etwa so, daß sie das Meiste davon den Schülern als Extemporalia oder Specimina zum Uebersetzen dictiren.

Ueber das Technische der Tragödie will ich zur Würdigung der Sophokleischen Kunst noch einige Bemerkungen